Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

106 (7.5.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 106. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 7. Mai 1897

Hierzu ein Unterhaltungsblatt.

Das Brandunglück im Pariser Wohlthätigkeitsbazar.

Die Tragik des schrecklichen Ereignisses, von dem das leichtlebige Paris heimgesucht worden ist, wird noch besonders deutlich illustriert durch die frohe sichere selbstbewußte Behaglichkeit, mit der man sich nicht nur in Privatkreisen, sondern auch in der Presse eines so echt modernen eleganten Unternehmens, wie des aristokratischen Wohlthätigkeitsbazars freute. Man war wieder einmal — und in gewisser Beziehung mit Recht — von Herzen zufrieden mit sich selber und wiegte sich in dem behaglichen Genießen des Gedankens, wie herrlich weit wir es doch gebracht haben. So schreibt z. B. der Pariser „Gaulois“ am 3. Mai, also zwei Tage vor der Katastrophe, über den „Grand Bazar de la Charité“:

„Wenn irgend ein Mann des Mittelalters wieder einmal unter uns erscheinen könnte, so würde es wohl nicht ausbleiben, daß er betäubt von dem Trubel der Wagen und Straßenbahnen, dem Lärm auf den Straßen und Avenuen einen tiefen Seufzer ausstieße und jammerte:

„Wer giebt mir eine Straße meines alten Paris zurück?“

„Ich!“ würde ich ihm antworten; und ich würde ihn in die rue Jean-Goujon *) geleiten. Es ist nicht die Rue Jean-Goujon selbst, diese Straße des alten Paris, weitgefehlt! Im Gegenteil, sie kennzeichnet sich — an ihrer Ecke — durch die modernste Eleganz. Aber bei Nummer 19 der Rue Jean-Goujon giebt es in diesem Monat Mai 1897 eine vollständige Straße des alten Paris. Da steht sie mit ihren „Herbergen“ in der formen- und farbenreichen Umgebung, so getreu aufgeführt, daß unser mittelalterlicher Besuch die Augen aufreißen und nach den geschnörkelten Balkonen spähen sollte nach einem jungen Gesicht aus seiner alten Zeit.

„Zum gestiefelten Kater“, „Zur goldnen Sonne“, „Zur spinnenden Sau“, „Zur weißen Gans“, „Zum großen Hirschen“, „Zum goldnen Löwen“, „Zum schwarzen Haupt“, „Zur blauen Sonnenuhr“, „Zum Seestern“, „Zum goldnen Stachel“ — ist das alles nicht genug Mittelalter? Ist es nicht richtiges Mittelalter, wenn der Mann der Polizei seine Hellebarde vorstreckt, um folgendes Edikt kundzuthun:

„Nobles dames et gentes damoiselles sont requises de n'appendre devant des boutiques aulcun objet, ne de rien gaster par clou, crochet ne fiche à peine d'ètre condempnées à payer le domaige.“

Dann ist es vielleicht Zeit, daß unser Herr aus dem Mittelalter wieder schlafen gehe, denn wenn er der Schranke naht, wo der Hellebardier die Wache hält, dann wird er wahrnehmen, daß es ein Pastell ist, gemalt von Fournier-Sarloveze, einem Maler, dessen Name gegenwärtig den größten Erfolg verspricht.

Ja, gehen Sie schlafen, Sie Herr aus dem Mittelalter! Denn es muß doch alles an's Tageslicht kommen. Diese Wiederaufrichtung des Ehemals gilt nur dem Großen Wohlthätigkeits-Bazar, der heute eröffnet wird, und die elegante Menge, die sich drängt, das sind die Pariserinnen von 1897, deren Toiletten ganz anders beschaffen sind, als die Bewohnerinnen dieser alten Häuser sie trugen. Man hatte — ohne vielleicht ernstlich daran zu glauben — angekündigt, daß die Verkäuferinnen wirklich im Kostüm der Zeit ihre Buden beziehen würden. Das wäre gewiß sehr pittoresk gewesen; aber ist der Gegensatz zwischen dem alten Rahmen und dem modernen Inhalt nicht noch reizender, pikanter?

Der große Bazar der Wohlthätigkeit darf im Jahre 1897 auf einen großen Erfolg und — große Einnahmen rechnen.

Und welche Summen hat dieser Grand Bazar de la Charité, der seit dem Jahre 1885 besteht, den verschiedenen Instituten, die er unterstützen soll, bereits zugeführt? Mehr als sieben Millionen. Die Summe der Einnahmen ist von Jahr zu Jahr stetig gewachsen; 1885 betrug sie nur 123 915 Francs, 1895 und 1896 erreichte sie nahezu eine Million; die Straße Alt-Paris wird sicher die Million überschreiten.

Dieser Bazar ist eines der schönsten Wohlthätigkeitsfeste von Paris und eine große Anzahl Armer und Kranker setzen ihre Hoffnung auf ihn. Deshalb sei auch derer gedacht, die ihn arrangiert haben. Die Idee der Einrichtung des Bazars rührt von Henry Blount her, der jetzt Ehrenpräsident ist; das Komitee bilden außer dem Präsidenten Baron de Mackau die Herren Baron Robert Oppenheim, Amédée Dufaure, Jules Auffray, Graf Marcel de Germiny, Leon de Gosselin, Paul Leture, Leon Marty, Graf Georges de Montgermont, Graf Albert de Mun, Baron Reille, Baron Fernand de Schickler.

Der Bazar hat wiederholt sein Domizil gewechselt. 1885, 1886 und 1887 war er in der Salle Albert-le-Grand in der Rue du Faubourg-Saint-Honoré untergebracht; 1888 beherbergte ihn die Prinzessin Bramicka in ihrem Hotel in der Rue de la Boétie; 1889 bezog der Bazar das Hotel des Herrn Henri Say am Vendôme-Platz, 1890 das Haus Nummer 107 der Rue de la Boétie; dann blieb er sechs Jahre in der nämlichen Straße, im Haus Nummer 108. Das Terrain, auf dem er 1897 untergebracht ist, hat Herr Michel Heine zur Verfügung gestellt. Der Verkauf beginnt am Dienstag um 2 Uhr.“

Die Eröffnung fand programmgemäß am Dienstag um 2 Uhr statt. Und drei Stunden später schon war die ganze Herrlichkeit des wiedererweckten „Alt-Paris“ vernichtet. Mancherlei Einzelheiten aus der Flut von Telegrammen, die von der schwer betroffenen Stadt aus in alle Welt hinausgesandt werden, vervollständigen uns noch die Bilder des Schreckens. Zwischen der hinteren Bazarwand und der gemauerten Rückwand des dahinter liegenden Hotels du Palais war ein Zwischenraum, in den sich eine Menge Damen flüchteten. In der Mauer war ein vergittertes Küchenfenster, zu dem alle hilfeflehend die Hände emporstreckten. Der Küchenchef brach mühsam mit einem Stemmeisen die Gitterstäbe ab, während das Küchenpersonal auf die brennenden Damen Wasser ausgoß. Dann zog man die Damen zu sich empor, es waren ihrer ungefähr 150, aber in welchem Zustande! Schrecklich war der Anblick einer Dame, die gleich einem Feuerball aus dem Bazarzelt stürzte, dann hinfiel und von den Flammen verzehrt wurde. Sie wurde später durch den Griff des Sonnenschirmes, die Börse und die Tasche mit Visitenkarte als die Baronin Didier erkannt. Das Gedränge zwischen dem Bazarzelt und der Hausmauer war so groß, daß viele nachträglich erstickt hinfielen, als sie bereits gerettet schienen. Draußen wurden inzwischen Anstrengungen gemacht, die Bazarwand einzustoßen, wobei sich die Kutscher der Wagendeichseln als Sturmbock bedienten, aber vergebens. Viele Damen suchten durch einen engen Zwischenraum zwischen dem Boden und der Bazarwand durchzuschlüpfen, sie streckten Hände und Arme hindurch, aber es war unmöglich, sie hindurchzuzwängen. Bei dem heftigen Ruck blieben oft die Arme abgerissen in den Händen der Ziehenden. Als die Feuerwehr anlangte, blieb ihr kaum etwas anderes übrig, als die umliegenden Häuser gegen den Brand zu schützen. Die Leichen wurden in den Saal des Industriepalastes geschafft, wo die von französischen Künstlern nach Brüssel gesandten Statuen untergebracht worden sind. Dort in einer Ecke hinter den Kisten wurden die Leichen im Halbdunkel aufgestapelt, noch halbnackt mit abgerissenen Köpfen und heraushängenden Eingeweiden. Außerdem lag dort eine Menge einzelner Körperteile, an denen man oft den metallischen Glanz eines Schmuckstücks glänzen sah. Die unglücklichen Eltern und Verwandten stöberten weinend mit Taschentüchern vor dem Gesicht unter den Ueberresten umher, um an den Juwelen und Stoffen ihre Angehörigen herauszufinden.

Ein Augenzeuge berichtet ferner, wie er vom gegenüberliegenden Hause aus plötzlich Rauch und Flammen aus dem Bazar emporschlagen sah, die in fabelhafter Schnelligkeit das ganze Dach ergriffen, wie Frauen aus dem brennenden Gebäude auf die Straßen herausstürzen, die eine mit brennendem Hut, andere völlig in Flammen gehüllt und wie wahnsinnig davonrennen, wie sie ohnmächtig zu Boden stürzen, wie man die Flammen zu ersticken sucht. Zu gleicher Zeit suchen andere Hilfebringende vergeblich die Hauptwand des Bazars einzurennen, um die in die entsetzliche Glut Eingeschlossenen, die sich selbst durch ihr wildes Drängen den Weg zur Rettung versperren, zu befreien. Durch die Zwischenräume in der Wand sieht man im Innern in Flammen gehüllte Gestalten mit gräßlichem Jammergeschrei hin und her rennen. Und während man noch in furchtbarem Grausen in das grausige Bild hineinstarrt, bricht der von den Flammen zerstörte Bau unter aufschlagender Lohe über den Unglücklichen zusammen.

Wie groß die allgemeine Teilnahme ist, ergiebt sich noch aus mancherlei einzelnen Nachrichten. Der Lordmayor von London sandte ein Beileidstelegramm im Namen der Stadt London. Der Herzog von Aumale telegraphierte aus Italien, daß er zurückkehren werde. Bei dem Herzog von Alençon sind einige Mitglieder der belgischen Königsfamilie eingetroffen. Das Telegramm unseres Kaisers an Präsident Faure und dessen Antwort haben wir bereits mitgeteilt. Der Kaiser begab sich außerdem in Berlin persönlich in die französische Botschaft und drückte dem Botschafter Marquis de Noailles wiederholt sein Beileid aus. Außerdem ließ er durch den deutschen Botschafter in Paris dem französischen Präsidenten nochmals sein Beileid ausdrücken, worauf Faure auf der deutschen Botschaft in Paris erschien, um den Grafen Münster seiner tiefen Ergriffenheit über die Anteilnahme des Kaisers zu versichern. Bürgermeister Lueger von Wien richtete an den Pariser Gemeinderat eine Beileidsdepesche im Namen der Stadt Wien, während Präsident Faure durch den französischen Botschafter in Wien dem österreichischen Kaiserpaar sein Beileid anläßlich des Todes der Herzogin von Alençon ausdrückte.

Paris ist schon zweimal in diesem Jahrhundert von ähnlichem Unheil heimgesucht worden. J. J. 1810 gab der österreichische Botschafter Fürst Schwarzenberg ein Fest zur Feier der Vermählung Napoleons mit der Erzherzogin Marie Luise von Oesterreich. Während des Balles brach ein Brand in dem Ballsaal aus, dem die Fürstin Schwarzenberg selbst und zahlreiche Gäste zum Opfer fielen. Am 25. Mai 1887 brach das zerstörende Element über die Opéra Comique herein und forderte schreckliche Opfer. Nun sind durch diese Katastrophe im Wolthätigkeits-Bazar die Schreckensbilder jener beiden andern Brände durch weit grausenvollere überboten worden.

*) Die Rue Jean-Goujon zieht zwischen dem Rond point der Champs Elysées und der Seine von der Place de l'Alma zur Avenue d'Antin. D. Red.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 6. Mai.

Zur Reichstagswahl in Wiesbaden.

Wie wir bereits berichteten, steht dem von den Nationalliberalen aufgestellten Kandidaten, Stadtrat Bartling in Wiesbaden, die Unterstützung durch die Konservativen und die Freisinnige Vereinigung in sicherer Aussicht. Dieser erfreuliche Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien fand eine beredte Erläuterung in der am Freitag in Wiesbaden abgehaltenen nationalliberalen Wählerversammlung. Der Vorsitzende des Kreiskomitees, Rechtsanwalt Siebert, hob mit Recht als erfreulich hervor, daß sich gegenüber der herrschenden politischen Zersplitterung eine Reaktion zu regen beginne. Stadtrat Bartling wies auf die ohne Zweifel vorhandene bedrängte Lage des Mittelstandes hin, der Handwerker und der Landwirte, und hier insbesondere des kleinbäuerlichen Besitzes. In einer gesetzgeberischen Kräftigung dieses Mittelstandes können sich ohne Zweifel alle bürgerlichen Parteien die Hand reichen. Dieselbe Uebereinstimmung in den Zielen vereinigt die staatserhaltenden Parteien zu einer gemeinsamen kräftigen Förderung der sozialen Gesetzgebung. Und gewiß ist es für den nationalliberalen Reichsboten eine ehrenvolle Pflicht, im Namen der eigenen und der anderen Parteien die Bestrebungen für das Wohl des kleinen Mannes zu unterstützen. Wenn der deutsche Arbeiter mit seiner Familie ein gesichertes Dasein hat, wenn ihm von andern Ständen die Achtung entgegengebracht wird, die jeder zu beanspruchen das Recht hat, der innerhalb seines Arbeitsgebietes seine Pflicht redlich erfüllt, so wird sich allmählich ein zufriedener Arbeiterstand entwickeln, auf dessen Schultern das bestehende Staatsgefüge ebenso sicher ruht, wie auf den Schultern des Bürgertums. Auch die jüngsten Marineforderungen kamen zur Sprache. Deutschland sei, führte Herr Bartling aus, noch lange nicht wohlhabend genug, um zur See eine solche Macht zu entwickeln wie zu Lande. Aber es sei nicht so arm, daß es als europäische Großmacht, als Weltmacht mit seiner Flotte erst an siebenter Stelle in der Reihe der Kriegsflotten paradieren dürfe. Eine solche Ohnmacht zur See ist in der That ein Spott auf den deutschen Namen. Und es ist dringend notwendig, daß alle bürgerlichen Parteien sich auch in der Förderung unserer Marine einmütig zusammenschließen.

Sozialdemokratisches.

Wieder ein recht bezeichnendes Stückchen, wie die Sozialdemokratie über den Geldbeutel des Arbeiters zu verfügen gewillt ist, wird aus Erfurt berichtet. Dort beantragte in einer Vertrauensmännerversammlung der Genosse Weyhrich nichts weniger, als daß alle Parteiangehörigen, die am 1. Mai gezwungenermaßen arbeiten oder trotz des Feierns einen Lohnausfall nicht haben, wie z. B. Deutsche Schuhfabrik, Buchdruckerei der „Thüringer Tribüne“, ihren vollen Tagelohn zu Parteizwecken herzugeben haben. Ein anderer Genosse wollte diese Bestimmung nur auf die Hälfte des Taglohns ausgedehnt wissen. Man einigte sich schließlich dahin, die Regelung dieser Frage dem Taktgefühl der einzelnen Genossen zu überlassen. Der Antragsteller hätte nur noch angeben sollen, wie die Leute, die einen ganzen Tagelohn dem unersättlichen Rachen der Parteikasse opfern sollen, ihre Frauen und Kinder an diesem Tage ernähren können. Von der Maienfeststimmung allein und den Reden an diesem Tage wird auch nicht das kleinste Kind satt.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 6. Mai. Der „Straßb. Post“ wird geschrieben: „In juristischen Kreisen wird ein Vergewaltigungsverbrechen viel besprochen, das sich vor einigen Wochen etwa 1½ Stunden von der badischen Residenz zutrug. Bezüglich desselben kann wahrscheinlich eine Bestrafung nicht eintreten, obwohl der Thäter gefaßt ist und schon eine Anzahl derartiger Verbrechen sich zu Schulden kommen ließ. Er war nämlich fünf oder sechs Jahre in der Irrenanstalt eines Nachbarlandes untergebracht und es wurde deshalb seine Zurechnungsfähigkeit in Abrede gestellt. Nun erhebt sich aber die ernste Frage: Wie ist es am Schlusse des 19. Jahrhunderts im deutschen Reiche möglich, daß ein Mensch von solcher Gemeingefährlichkeit, trotz einer bestimmten Verbrechensmanie und trotz seines Geisteszustandes, frei umhergeht und das gräßlichste Unheil anrichtet, ohne voraussichtlich dafür irgend bestraft werden zu können? In dem gegebenen Falle scheinen die Einzelheiten besonders trostlos. Sicherlich werden die zuständigen Behörden nicht versäumen, dem Gegenstand ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und auch mit den Behörden des Nachbarlandes in Verbindung zu treten, um Aehnliches unmöglich zu machen. Aber auch für eine künftige Regelung des Irrenwesens auf dem Wege der Reichsgesetzgebung ist der Vorgang lehrreich. Auch die Frage der Entschädigung mag gesetzgeberisch in Betracht gezogen werden, wenn die ganze Zukunft einer Persönlichkeit durch eine That vernichtet wird, deren Verhinderung sehr wohl im Bereich derjenigen Behörden liegt, die für die öffentliche Sicherheit gegenüber gemeingefährlichen Geisteskranken zu sorgen haben.“

* **Eberbach**, 3. Mai. Die gestrige Versammlung in Mudau wegen Erbauung einer Bahn Eberbach-Mudau-Buchen war von hier aus von etwa 50 Herren besucht. Auch von den andern Orten an der projektierten Strecke, sowie von Buchen waren zahlreiche Teilnehmer erschienen; endlich einige Vertreter des Projektes Mosbach-Mudau. Im ganzen mochte die Versammlung wohl aus mehr als 200 Personen bestehen. Nachdem Herr Bürgermeister Link von Mudau sie eröffnet hatte, wurde der Vorsitz an Herrn Hemberger von Oberscheidenthal übertragen. Zunächst ergriff Herr Ingenieur Gütschow das Wort, um in eingehender Weise das von ihm ausgearbeitete Projekt zu erläutern. Es folgte nun eine lebhafte Diskussion zwischen den Vertretern des Eberbacher und des Mosbacher Projekts. Von erster Seite beteiligten sich die Herren Gütschow und Bürgermeister Dr. Weiß aus Eberbach, Steck aus Mülben, Pfarrverweser Honikel aus Steinbach, von letzterer die Herren Landgerichtsrat Krebs und Oberförster Neuberger von Mosbach und Hauptlehrer Brunzer aus Limbach. Die weit überwiegende Mehrheit der Versammlung war für die Eberbacher Linie. Es wurde ein Komitee gebildet, das außer den Mitgliedern des alten Komitees die Bürgermeister sämtlicher beteiligten Orte umfassen soll.

* **Schopfheim**, 4. Mai. Das „Markgräfler Tagbl.“ schreibt: „Aus unserer Nachbargemeinde Atzenbach mag noch ein Vorfall mitgeteilt werden, von dem es schade wäre, wenn er nicht in weitere Oeffentlichkeit käme. Zur Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelms des Siegreichen waren bekanntlich allerorten Gottesdienste angeordnet worden. Auch die Kurie in Freiburg hatte derartige Weisungen erlassen und in Atzenbach hielt daraufhin Vikar Bickel die kirchliche Feier ab. Man hätte nun meinen sollen, in der Predigt etwas über Kaiser Wilhelm zu hören — aber weit gefehlt: die Predigt handelte über den heiligen Joseph, dessen Namenstag vor wenigen Tagen gewesen sei. Damit noch nicht genug, gefiel sich der Vikar darin, in allerlei versteckten Redensarten auf den verblichenen Heldenkaiser gemünzte Bosheiten mitunterschlüpfen zu lassen. Es hieß da, der heilige Joseph sei ein leuchtendes Vorbild und errege unsere Bewunderung, wenn er auch keine blutigen Schlachten gewonnen, und keine Länder erobert habe. Letzteres bedinge noch keine Größe u. s. w. Zum Schluß der Predigt wurde unter Anführung eines Rattenbeispiels sehr energisch gegen die Trunksucht zu Felde gezogen.“ Sollte besagter Vikar etwa identisch sein mit jenem jungen geistlichen Herrn, dem der seit 20 Jahren in Atzenbach amtierende altkatholische Hauptlehrer ein mit allen Mitteln zu beseitigender Stein des Anstoßes ist?

* **Waldshut**, 5. Mai. Der „Alb-Bote“ schreibt: „Da wir keine Lust hatten, uns den, sozialdemokratischer Agitation entspringenden, maßlosen Forderungen unseres Arbeiterpersonals zu fügen, brach heute Vormittag in unserer Offizin ein allgemeiner Ausstand der Arbeiter aus. Infolge desselben erscheint die heutige Nummer des „Alb-Bote“ in verkleinerten Umfange. Wir bitten unsere verehrten Leser um gütige Nachsicht und werden für umgehende Herstellung des Status quo ante Sorge tragen.“

* **Konstanz**, 5. Mai. Gestern Nachmittag wurde hier ein schwerer Diebstahl verübt. Zwischen 5 und ¾6 Uhr schlich sich ein Unbekannter in die Wohnung des Herrn Privatier Horsley im Hansegarten zu Petershausen, sprengte eine Kassette auf und entwendete, lt. „Konst. Ztg.“, daraus 380 M. in 20-Markstücken. Weiter stahl der Dieb ein silbernes Collier (Wert 200 M.), ein schweres, silbernes Armband (100 M.), ein schweres, goldenes Kettenarmband (400 M.) und eine silberne Brosche (30 M.) Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 1100 M. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Zeitungs-Schau.

Zwei weitere Artikel gegen Prof. Dr. Kraus liegen jetzt aus der Feder des Herrn Geistlichen Rats Wacker vor. Im ersten derselben arbeitet der Centrumsführer, bescheiden wie er ist, stark in Selbstverherrlichung. Mitteilsam erwähnt er, daß er diese Zeilen im Freien schreibe, im Vorraum der ihm zu seinem 25jährigen Priesterjubiläum „vom Clerus unseres Landes“ gespendeten Lourdeskapelle. Sorgsam verzeichnet er die Inschriften links und rechts vom Eingang derselben nebst der vom 1. Aug. 1894 datierten Urkunde“ seiner Ernennung zum Erbischöflichen Geistlichen Rat ad Honorem. Vielleicht denkt Herrr Wacker, es werde dereinst eine weitere Inschrift zu den bestehenden hinzukommen, etwa des Inhalts: „Hier vollzog anno domini des Heils 1897 in der ersten Woche des Mai Herr Geistlicher Rat Wacker die unblutige Abschlachtung seines Priesterkollegen „unkirchlicher Richtung“, Professors Dr. Franz Xaver Kraus. Gewidmet von Dr. Laurentius Werthmann, erzbischöflichem Hofkaplan, und Dr. Franz Xaver Heiner, Prof. und Vorstand der Sapienz.“ Da wir nun einmal bei solchen Vorschlägen für den historischen „Vorraum“ des Wacker'schen Heiligtums sind, so wollen wir im Interesse der geschichtlichen Wahrheit und um Irrtümern bei etwaigen Wallfahrern zu demselben vorzubeugen, noch darauf aufmerksam machen, daß die, wie Herr Wacker sagt, „historisch denkwürdige Inschrift“ rechts vom Eingang einer Abänderung dringend bedarf. Die Inschrift, wie sie jetzt ist, lautet nämlich:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Zur Erinnerung an die Zulassung der Missionen durch Ordenspriester, welche das katholische Volk nach 22 Jahren endlich wieder erkämpft hat (1872—1894).“

In Wahrheit haben aber eine ganze Anzahl Vertreter des katholischen Volkes gegen die Wiederzulassung gestimmt und zwar, wie gewisse Vorkommnisse bei Missionen in Neukirch und anderwärts zeigten, aus sehr guten und triftigen Gründen. Auf Grund der historischen Wahrheit wäre vielmehr die „historische“ Inschrift dahin abzuändern: „Zur Erinnerung an die Zulassung der Missionen, welche Ultramontane, Demokraten und Sozialdemokraten im Jahre 1894 durchgesetzt haben.“ Vielleicht fühlt Herr Wacker nach dieser Erinnerung sich innerlich gedrungen, auch den Demokraten und Sozialdemokraten ihr Recht in der „historischen Inschrift“ rechts vom Eingang werden zu lassen.

In seinem zweiten Artikel macht Herr Wacker seinem Gegner besonders zum Vorwurf dessen dem Großherzog im vorigen Jahr zum Jubiläum gewidmete Essays, insbesondere dasjenige über „Fürstenrechte bei Besetzung der Bistümer“. Aus diesem leitet er die Behauptung ab:

„Nicht ein der Kirche und dem Domkapitel feindselig gesinnter Minister, nicht ein von stürmischem Kulturkampfgeist erfüllter Staatsmann, nicht ein von Abneigung und Vorurteil gegen katholische Dinge beherrschter Andersgläubiger ist in dieser Frage (Erzbischofswahl) Ausgangspunkt und Quelle der Schwierigkeiten, auf die man katholischerseits am allerwenigsten im Jubiläumsjahre des Großherzogs gefaßt sein konnte, sondern Theologieprofessor Dr. Kraus.“

Daß Herr Kraus das Vertrauen des Großherzogs genießt, ist Herrn Wacker ganz besonders ärgerlich. Warum nimmt nicht Er die Stelle seines Gegners ein?! Herr Wacker will endlich auch wissen, daß „Herr Nokk für die Jagemann'sche Mission nicht verantwortlich sein will.“ Er läßt es deshalb gelten, daß Herr Kraus behauptet, er sei gar nicht in die Lage gekommen, der Regierung Vorschläge zur Erzbischofswahl zu machen. Herr Wacker weist dafür auf eine „andere Stelle“ hin und damit auch der letzte Zweifel darüber, wem Professor Kraus Vorschläge gemacht habe, gehoben wird, nennt er gleich darauf mit Fettschrift S. K. H. den Großherzog, dem Kraus den von ultramontaner Seite behaupteten Rat gegeben haben soll.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 6. Mai.

= **J. Kais. H. Prinzessin Wilhelm** hat sich heute Nachmittag 4 Uhr 21 Min. nach Baden-Baden begeben.

= **JJ. KK. HH. die Prinzen Gustav Adolf, Wilhelm und Erik von Schweden und Norwegen** sind heute Mittag 1 Uhr 45 Min. nach Kreuznach abgereist.

= **Waisenrichter Oehler** wurde heute von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Bericht folgt.

□ **Unfälle.** Gestern Nachmittag war der verheiratete Asphalteur Wilhelm Geis, in der Schwanenstraße hier wohnhaft, im Begriff, in der Fournierfabrik in der Werderstraße den Aufzug herunterzulassen. Er ließ die Kurbel aus der Hand fahren, kam derselben zu nahe und erhielt dabei einen Schlag auf den Kopf, so daß er betäubt auf den Boden fiel. Im städt. Krankenhause, wohin Geis sofort überführt wurde, konstatierte der diensthuende Arzt einen Nasenbein- und schweren Schädelbruch. — In einem Neubau in der Georg-Friedrichstraße fiel gestern Vormittag ein verheirateter Taglöhner beim Sandtragen infolge eines Fehltritts vom zweiten Stock in den 1. herunter und erlitt dadurch Quetschungen am Rücken und innere Verletzungen, welche seine Ueberführung in das Diakonissenhaus erforderlich machten.

□ **Kleine Chronik.** Ein lediger Photograph von hier logierte sich unter Vorspiegelungen unwahrer Thatsachen am 1. April in einem Hause in der Werderstraße ein, wohnte dortselbst bis 1. Mai, verließ dann die gemietete Wohnung ohne seine Miete zu zahlen, wodurch der Vermieter um 12 M. geschädigt wurde. — Ein lediger Kaufmann aus Bebenheim mietete sich am 7. April unter Vorspiegelung falscher Thatsachen bei einem Werkmeister in der Lessingstraße ein und verschwand am 17. April heimlich, ohne seine Miete zu bezahlen, wodurch der Vermieter um 16 M. geschädigt ist. — Ein in der Werderstraße wohnender Graveur gab am 3. d. M. einem hiesigen Taglöhner 15 M. 50 Pf. mit dem Auftrag, dieses Geld auf der Post einzuzahlen. Der Beauftragte ging mit dem Geld flüchtig. — In der Nacht vom 2./3. d. M. wurde in der Morgenstraße von einem bis jetzt unbekannten Thäter eine Bauhütte erbrochen und aus derselben 1 Messer, 2 Gabeln, 4 Laib Brot und 1 Pfund Zucker entwendet. — In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai wurde einem Handwerksburschen in einer hiesigen Herberge eine silberne Cylinderuhr im Wert von 7 M. entwendet. — Einem hiesigen Maurermeister wurden in letzter Zeit aus einem Hause in der Sofienstraße 3 Schaufeln und 1 Bickel im Wert von 7 M. entwendet. 2 der Schaufeln sowie 1 Bickel wurden bei einem Taglöhner von Eggenstein gefunden. — Am 30. v. M. wurde in einem Hause in der Sofienstraße ein Mansardenzimmer erbrochen und aus demselben ein Paar Zugstiefel im Wert von 6 M. entwendet. — In der Nacht vom 28./29. wurde einem Handwerksburschen in einem hiesigen Gasthaus das Portemonnaie mit 4.40 M. Inhalt entwendet.

Erklärung.

Karlsruhe, 6 Mai. Herr Prof. Dr. Böhtlingk hätte sich nichts vergeben durch eine Erklärung, er sei durch das Zusammentreffen von Umständen veranlaßt worden, eine irrige Meinung über meine Mitverantwortlichkeit für die Haltung der „Bad. Landesztg.“ in einer bestimmten Frage zu fassen und seinen Unmut an mir auszulassen; er bedaure dies und nehme seine unrichtigen Behauptungen zurück. Statt dessen verbreitet er in seiner neuesten Schrift wieder alte und neue Unwahrheiten über mich, verschönert durch seine humoristisch sein sollenden Verbrämungen. Ich will noch einmal, um einer Legendenbildung vorzubeugen, folgendes erklären:

1. Es ist unwahr, daß ich zur Zeit des Umzuges der „Landesztg.“ in die Hirschstraße die Redaktion thatsächlich übernommen hatte. Ich habe nur beim Umzug des Druckerei-Inventars geholfen, um Herrn Reuß die ununterbrochene Leitung der Redaktion auch während dieser Zeit zu ermöglichen.

2. Es ist unwahr, daß Herr Prof. Dr. Böhtlingk mich im November 1896 in der Redaktionsstube der „Landesztg.“ frische Druckbogen hat korrigieren sehen. Meine Aushilfsthätigkeit in der Redaktion hat sich auf die Zeit der Abwesenheit des Herrn Reuß im Februar und März 1897 beschränkt.

3. Es ist unwahr, daß das in einer meiner Schriften steht, was Herr Prof. Dr. Böhtlingk behauptete. Er hat geurteilt, ohne den Inhalt jener Schriften zu kennen, denn den andern Fall kann und will ich von ihm nicht annehmen. Das Reden ohne zu wissen ist aber bei einem „Historiker“ schon bedenklich genug.

Hoffentlich stehen die Behauptungen des Herrn Professor Dr. Böhtlingk über den Rastatter Gesandtenmord, den er auch wieder vorbringt, auf festeren Füßen, als das nur in seiner Phantasie existierende Stehpult in der Redaktionsstube der „Landeszeitung“, an dem ich Korrektur gelesen haben soll.

Auf die Erörterung über einen von mir in einem auswärtigen Blatte erschienenen Aufsatz über die Kilometerhefte gehe ich nicht ein; ich bin Herrn Prof. Dr. Böhtlingk keine Rechenschaft darüber schuldig, wie und wo ich meine Ansichten äußern will, und mit der Stellungnahme der „Landesztg.“ hat diese Sache absolut nichts zu schaffen.

Auch die Frage, ob ich Ursache habe, mich über das Verhalten des Herrn Reuß zu beschweren, möge Herr Böhtlingk getrost Herrn Reuß und mir zur Beurteilung überlassen; wir brauchen keine Eisenbahnreformer dazu.

Schließlich sei bemerkt, daß ich weder Lust noch Zeit habe, all' den hämischen Klatsch zu lesen, der von müßigen Leuten über mich verbreitet wird. Ich bitte daher das Publikum, aus meinem künftigen Schweigen nicht den Schluß ziehen zu wollen, daß jene Ausstreuungen als richtig zugestanden werden. Die Sache ist mir nur so langweilig geworden, daß ich keine Antwort mehr geben mag.

Otto Ammon.

Stimmen aus dem Publikum.

△ Karlsruhe, 4. Mai. Die Ausführungen des Herrn Geh. Kommerzienrats Schneider, auf der letzten Versammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen des Handels und der Industrie, haben einen großen Teil hiesiger Kaufleute überrascht. Wenn Herr Schneider glaubt, daß dem Publikum Gelegenheit geboten sei, bei den Firmen: Knopf, Schmoller, Tietz u. a. billiger als in anderen Geschäften einzukaufen, weil dieselben infolge Einkaufes größerer Quantitäten vorteilhafter kaufen könnten, so ist durch diese Behauptung nur der Beweis erbracht, daß Herr Schneider die Art und Weise des Geschäftsbetriebes genannter Firmen absolut nicht kennt. Durch Urteil des Schöffengerichts Lörrach, welches die dortige Firma M. Knopf erst vor einigen Tagen wegen unlauteren Wettbewerbes mit 10 M. Geldstrafe, eventuell 5 Tagen Haft belegte, ist neuerdings erwiesen, was jedem Kaufmann längst bekannt war: daß die sog. Detail-Verkaufsgeschäfte mit Engros-Preisen nur geringere Qualitäten führen und mit diesen selbstverständlich billiger sein können als andere Geschäfte, welche nur beste Qualitäten führen. Bei gleicher Ware sind diese Leute absolut nicht billiger als andere. In die Auslagen werden einzelne Artikel gelegt und mit Verkaufs-Preisen versehen, die kaum den Ankaufswert repräsentieren. Man wählt möglichst ungerade Preise wie 97 Pf., 33 Pf. u. s. w., um das Publikum glauben zu machen, daß in diesen Geschäften außerordentlich scharf kalkuliert werde. Tritt ein Käufer in den Laden, so muß er alle übrigen Artikel — außer den im Schaufenster bezeichneten — mindestens ebenso teuer bezahlen, als anderswo. Heute kauft jeder gut situierte Kaufmann mindestens ebenso billig ein als die erwähnten Geschäfte und kann so billig verkaufen wie diese. Da in öffentlichen Versammlungen von maßgebenden Personen solchen Leuten gleichsam das Wort geredet wird, so glaubten wir, nicht länger schweigen zu dürfen.

Rechtspflege.

, **Karlsruhe,** 5. Mai. (Strafkammer III.) In einem Steinbruche auf Gemarkung Lichtenthal feuerten am 8. Februar d. J. Steinbruchaufseher Aloys Falk von Malschbach und Arbeiter Schindler 2 Sprengschüsse ab, ohne vorher Sicherheitsvorkehrungen getroffen und das vorgeschriebene Warnungszeichen gegeben zu haben. Infolge dessen wurde Arbeiter Maier von Gerolsau, der außerhalb des Steinbruchs eine Arbeit zu verrichten hatte und beim Losgehen der Schüsse zurückkehrte, durch ein Felsstück erheblich am Gesäße verletzt und starb am 12. Februar an der Verletzung. Falk, der Aufseher des Betriebes im Steinbruche ist, wurde der fahrlässigen Tötung beschuldigt und in eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt. — Die 15 Jahre alte Dienstmagd Rosa Walter von Sandweier sollte im Januar 1897 im Auftrage ihres Dienstherrn in Baden-Baden eine auf 9.20 M. lautende Rechnung bezahlen. Sie unterschlug den Betrag und überbrachte ihrem Dienstherrn eine von ihr selbst gefertigte, mit einer falschen Unterschrift versehene Quittung. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung erhielt sie 14 Tage Gefängnis. — Die von der Schmied Andr. Christ Ehefrau, Helene geb. Kühn in Bietigheim gegen das sie wegen Beleidigung der Bertha Rittler von da in eine Gefängnisstrafe von 1 Woche verfällende Urteil des Schöffengerichts Rastatt eingelegte Berufung wurde verworfen.

, **Tagesordnung der Strafkammer I des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Freitag, 7. Mai, vormittags 9 Uhr: Max Hugo ● Flechtner von hier, wegen Diebstahls. Elisabeth ● Gruber aus Gondelsheim, wegen Diebstahls und Betrugs. Jakob ● Richter aus Herrenalb, wegen Diebstahls und Unterschlagung. Heinrich ● Langendörfer aus Weingarten, wegen Diebstahls. Georg ● Haugler aus Feldberg wegen Körperverletzung. Anna ● Dietz geb. Eberle aus Königsbach, wegen Uebertretung des § 370[6] St.-G.-B. Luise ● Augenstein geb. Westermann aus Rothenfels, wegen Beleidigung.

Amtliche Nachrichten.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Betraut wurden: Mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Karlsruhe: Karl ● Mogk von Neudorf, Paul ● Reuter von Mainklein, Gustav ● Müller von Oberhausen, Josef ● Troll von Gutmadingen, Wilhelm ● Straub von Ehingen, Leonhard ● Wippel von Weiher, Julius ● Kamenzin von Zizenhausen, Josef ● Fritz von Stupferich, Eduard ● Frey von Gebweiler, Alfons ● Bleil von Berlin, Albert ● Michenfelder von Karlsruhe und Karl ● Münch von Wagenschwend.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Versetzt: Theodor ● Wagner, Aktuar beim Amtsgericht Meßkirch, zum Amtsgericht St. Blasien.

In den Ruhestand versetzt: Wilhelm ● Zimmermann, Aufseher beim Männerzuchthaus Bruchsal, wegen körperl. Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen.

Zugewiesen: Karl ● Gnädig, Aktuar beim Landgericht Konstanz, dem Amtsgericht Philippsburg, statt zum Amtsgericht Kehl.

Zurückgenommen: die Versetzung des Aktuars Richard ● Schilling beim Amtsgericht Kehl, zum Amtsgericht Philippsburg.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion:

Versetzt: die Steueraufseher: Josef ● Brettle in Baden-Baden, nach Bruchsal, Johann ● Endreß in Radolfzell, nach Baden-Baden, Johann ● Brühmüller in Bruchsal, nach Mosbach.

Verschiedenes.

Kleine Mitteilungen. * Lübeck, 6. Mai. Rechtskonsulent Quade ist nach Unterschlagung von 12 000 M. Mündelgelder geflohen.

Die Steuerkapitalien in Baden

im Jahre 1897.

Nach den Ergebnissen der Kataster über die Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das Jahr 1897 haben die Steuerkapitalien bezw. Steueranschläge gegenüber dem Jahre 1896 nachstehende Zugänge erfahren:

1. Die Grund- und Grundgefällsteuerkapitalien betragen:

für 1897	1 494 563 303.09 M.
für 1896	1 493 843 306.73 M.
Vermehrung . .	719 996.36 M.

2. Die Häuser- und Häusergefällsteuerkapitalien betragen:

für 1897	1 001 166 620 M.
für 1896	980 256 280 M.
Vermehrung . .	20 910 340 M.

3. Die Gewerbesteuerkapitalien betragen:

für 1897	669 329 600 M.
für 1896	640 257 000 M.
Vermehrung . .	29 072 600 M.

Die letzte Vermehrung entfällt hauptsächlich auf die Bezirke der Hauptsteuer- bezw. Finanzämter Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Baden-Baden, Emmendingen, Säckingen, Heidelberg, Lörrach, Lahr und Hornberg. Sie ist wie auch in früheren Jahren mehr der Erweiterung bezw. höheren Veranlagung bereits besteuert gewesener Gewerbsunternehmungen als der Gründung und erstmaligen Veranlagung neuer Unternehmungen zuzuschreiben. Eine Verminderung der Gewerbsteuerkapitalien ist nur in zwei Bezirken eingetreten, und zwar in Müllheim und Buchen.

4. Die Einkommensteueranschläge betragen:

für 1897	265 992 500 M.
für 1896	254 118 625 M.
Vermehrung	11 873 875 M.

Dieser Zugang entfällt hauptsächlich auf die Bezirke Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Schwetzingen, Baden-Baden, Emmendingen, Offenburg und Bretten.

Das Einkommen aus Grundstücken, Gebäuden 2c. hat sich im ganzen um rund 2 400 000 M., dasjenige aus Gewerbebetrieb um 6 100 000 M., dasjenige aus sonstiger Arbeit und Dienstleistung um 12 500 000 M. und dasjenige aus Kapitalvermögen um 2 700 000 M. vermehrt; die weitaus größte Vermehrung zeigt sich, wie in den letzten Jahren, auch diesmal wieder beim Einkommen aus Arbeit und Dienstleistung betrifft größtenteils die Bezüge der Gewerbsgehilfen, Fabrikarbeiter und Angestellten in gewerblichen Unternehmungen 2c. und steht ebenfalls mit Erweiterungen bestehender Geschäfte, sowie mit Lohnsteigerungen im Zusammenhang. Auch beim Einkommen aus Gewerbebetrieb ist eine nicht unbedeutende Vermehrung eingetreten.

Verminderung der Einkommensteueranschläge haben sich nur in zwei Verrechnungsbezirken, nämlich in Lörrach und Müllheim, ergeben.

Die Gesamtsumme des Erträgnisses der erwähnten Steuergattungen beläuft sich

für das Jahr 1897 auf	11 680 684 M.	06 Pf.
„ „ „ 1896 „	11 285 939 „	10 „
Vermehrung . .	391 744 M.	96 Pf.
Davon entfallen auf den Zugang bei		
den Grund- und Häusersteuerkapitalien . .	32 438 M.	03 Pf.
den Gewerbesteuerkapitalien	43 608 „	90 „
den Einkommensteueranschlägen	318 454 „	50 „
der Beförsterungssteuer	237 „	39 „
dazu Ausgleichung der Bruchpfennige bei der Einzelberechnung	6 „	14 „
Summe wie oben . .	391 744 M.	96 Pf.

oder rund 400 000 M. (Karlsr. Ztg.)

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.,** 6. Mai. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 306⅞, Staatsbahn 304⅛. Lombarden 71⅛, 3proz. Port. 22.60, Aegypter 106.80, Ungarn 103.90, Diskonto-Komm. 197.90, Gotthardaktien 158.30, 6proz. Mexikaner ult. 95.40, 3proz Mexikaner ult. 25.20, Banque Ottomane 103.—, Türkenlose 32.40, Italiener 91.10, Tendenz: fest.

* **Frankfurt a. M.,** 6. Mai. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 169.—, London 203.35, Paris 81.183, Wien 170.37, Ital. 76.90, Privatdiskonto 2⅝%, Napoleon 16.22½, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 104.—, 3proz. Deutsche Reichsanl. 98.10, 4proz. Preuß. Konsols 104.—, 4proz. Baden in Gulden 101.10, 4proz. Baden in Mark 102.30, 3½ proz. do. 102.70, 3proz. do. 1896 97.55, 4proz. Monopolgriechen 23.50, 5proz. Italiener 91.10, Oesterr. Goldrente 104.50, Oesterr. Silberrente 86.65, Oesterr. Lose von 1860 127.50, 4½ proz. Portug. 33.80, Neue 4proz. Russen 66.50, 4proz. Serben 64.10, Spanier 61.—, Türkenlose 32.30, 1proz. Türken D. 19.45, 4proz. Ungarn 104.—, Ungar. Kronenrente 100.65, 5proz. Argentiner 70.50, 5proz. Chinesen von 1896 —.—, 6proz. Mexikaner 95.20, 5proz. Mexikaner 88.50, 3proz. Mexikaner 25.15, Berliner Handelsgesellsch. 159.40, Darmstädter Bank 157.—, Deutsche Bank 193.80, Dresdener Bank 153.90, Badische Bank 115.50, Rheinische Kreditbank alte 135.40, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 165.90, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 163.—, Oesterr. Länderb. 200½, Wiener Bankverein 217⅞, Ottomanebank 103.10, Mainzer 118.50, Elbthal 228¾, Schweiz. Zentral 134.—, Schweiz. Nordost 110.30, Schweiz. Union 83.50, Jura-Simplon 81.20, Mittelmeer 95.60, Meridional 128.45, Bad. Zuckerfabrik 58.90, Harp. 181.10 excl., Nordd. Lloyd 105.70, Hamb.-Amerika 118.90, Maschinenfabrik Grizner 271.75, Karlsruher Maschinenfabrik 169.—. — (Nachbörse.) Kreditaktien 306⅞, Dist.-Komm. 197.60, Staatsbahn 304¼, Lomb. 70¾. Tendenz: abgeschwächt.

* **Berlin,** 6. Mai. (Anfangskurse.) Kreditaktien 226.40, Dist.-Komm. 197.80, Staatsbahn 150.30, Lombarden 35.10, Russennoten 216.50, Laurah. 160.60, Harp. 181.40. Dortmunder 100.—. Tend.: fest.

* **Berlin,** 6. Mai. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 104.—, 3% Reichsanleihe 98.—, 4% Preuß. Kons. 104.—, Kreditaktien 226.90, Diskonto-Komm. 197.60, Dresdener Bank 154.—, Nationalbank für Deutschl. 140.20, Bochumer 155.—, Gelsenk. Bergwerk 170.70, Laurahütte 160.40, Harpener 181.60, Dortmunder 99.50, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 245.80, Deutsche Metallpatronenfabrik 338.50, Kanada Pacific 51.50. Privatdiskont 2⅜ %. Anfangs uneinheitlich auf Meldungen englischer Blätter von Rüstungen gegen Südafrika. Banken reagierten teilweise darauf. Fonds ziemlich fest. Bahnen ungleichmäßig. Später Banken stetig. Montan erholt. Schluß behauptet.

* **Wien,** 6. Mai. (Vorbörse.) Kreditaktien 361.62, Staatsbahn 353.60, Lombarden 79.20, Marknoten 58.62, 4proz. Ungarn 122.25, Papierrente 101.70, Oesterr. Kronenrente 101.40, Länderbank 233.50, Ungarische Kronenrente 99.80. Tendenz: fest.

* **Paris,** 6. Mai. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 103.07, Spanier 61.44, Türken 19.17, Italiener 92.25, Banque Ottomane 525.—, Rio Tinto 632.—.

* **London,** 6. Mai. Debeers 27⅛, Chartered 2⅛, Goldfields 4⅜, Randfontein 1⅛, Eastrandt 1⅝.

♀ Offenburg, 4. Mai. Der Geschäftsbericht der Ortenauer Kreditbank für 1896 zeigt eine günstige Entwicklung des Geldinstituts. Die Bank brachte daher das restliche Aktienkapital von 100 000 M. zur Auflage; es zeigte sich dabei eine starke Ueberzeichnung. Die 1895 neu errichtete Filiale Kehl zeigte eine günstige Entwicklung. Die Verwaltung erwarb, um ein eigenes Heim zu besitzen, ein Anwesen, das im Laufe dieses Jahres umgebaut wird. In dem Gebäude wird ein Tresor mit vermietbarer Safes-Einrichtung angebracht. Der Gesamtumsatz des Jahres betrug 35 202 145 M., woran Offenburg mit über 23 Millionen, Wolfach mit nahezu 5, Kehl mit nahezu 4 Millionen beteiligt sind. Es konnte eine Dividende von 5 Prozent an das Aktienkapital bestimmt und dem Reservefonds 9600 M. zugewiesen werden, wodurch derselbe die statutarische Höhe von 10 Proz. des Aktienkapitals erreicht.

* In der am 25. v. M. im Geschäftshause der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank in Essen unter dem Vorsitz des Herrn Heinrich Waldthausen abgehaltenen 30. Generalversammlung waren 21 Aktionäre anwesend, die für sich und in Vollmacht 411 Aktien mit 78 Stimmen vertraten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende in warmen Worten des am 14. Februar d. J. verstorbenen bisherigen Mitgliedes des Aufsichtsrats, Herrn Kaufmann Eugen vom Rat in Köln, der seit 25 Jahren der Verwaltung angehört hat, sowie des am 8. März d. J. verstorbenen Generalagenten, Herrn Emil Rittershaus in Barmen, der seit Begründung der Bank deren Generalagentur Barmen erfolgreich geführt hat, und des am 13. März d. J. verstorbenen langjährigen und verdienten Beamten und Prokuristen der Bank, Herrn Josef Kersebaum zu Essen; die Versammlung erhebt sich, das Andenken der Entschlafenen zu ehren. Nach dem Berichte der Direktion ist das Jahr 1896 günstig verlaufen; der Geschäftsumfang ist weiter gestiegen und die Brandschäden sind wesentlich geringer gewesen als im Vorjahre. Die am Jahresschluß in Kraft befindliche Versicherungssumme betrug 1 619 793 602 M., die Prämien-Einnahme 2 515 827 M. 28 Pf., ist also gegen das Vorjahr um 57 428 178 M. bezw. 112 925 M. 19 Pf. gestiegen. Die Brandschäden — 3762 gegen 3768 im Vorjahre — erforderten für eigene Rechnung den Betrag von 612 501 M. 7 Pf. gegen 796 135 M. 46 Pf. in 1895. Der verfügbare Ueberschuß stellt sich auf 235 953 M. 55 Pf., wovon auf Antrag der Verwaltung, nach Entrichtung der statut- und vertragsgemäßen Tantiemen, 120 000 M. als Dividende von 10 Proz. = 60 M. auf die Aktie verteilt, 66,389 M. 28 Pf. dem Dispositionsfonds für besondere Fälle, der dadurch auf 100 000 M. steigt, und der Rest von 16 530 M. 77 Pf. dem Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds zugeteilt werden. Die Anträge der Verwaltung auf Genehmigung des Abschlusses, Verwendung des Ueberschusses und Erteilung der Entlastung wurden einstimmig angenommen und die Dividende sofort zahlbar gestellt. Der bisherige Verlauf des diesjährigen Geschäfts ist günstig. — Nach Schluß der Generalversammlung konstituierte sich der Aufsichtsrat durch Wiederwahl der Herren Heinrich Waldthausen als Vorsitzender und Gustav Waldthausen als stellvertretender Vorsitzender.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 6. Mai. Der „Post“ zufolge ist die Professur Heinrich v. Treitschke's dem Professor Hans Delbrück übertragen worden.

w **München,** 6. Mai. Der Prinzregent hat anläßlich des Todes der Herzogin von Alençon eine vierwöchige Hoftrauer angeordnet. — Im Hinblick auf die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt ein Ministerialerlaß, daß in den Lehrplan der Universitäten das deutsche bürgerliche Recht den Mittelpunkt des civilrechtlichen Unterrichtes zu bilden und an Stelle der gegenwärtigen Vorlesungen über Pandekten und deutsches Privatrecht zu treten hat. Für alle Studierenden der Rechtswissenschaft, die vom Winterhalbjahr 1897/98 ihre Studien beginnen, wird eine nach 3 Semestern abzulegende Zwischenprüfung eingeführt, die sich auf römische Rechtsgeschichte und System des römischen Privatrechtes, sowie deutsche Rechtsgeschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechtes zu erstrecken hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Rom,** 6. Mai. Einige Hundert Arbeitslose demonstrierten gestern, nachdem sie auf der Piazza Vittorio Emanuele von der Polizei zerstreut worden waren und den durch die Via nazionale fahrenden Ministerpräsidenten di Rudini ausgepfiffen hatten, vor dem Ministerium des Innern und wollten von Rudini empfangen werden. Dieser lehnte für gestern ab, erklärte aber, heute eine Deputation der Arbeitslosen empfangen zu wollen.

w **London,** 6. Mai. Die Blätter melden, 1000000 Gewehrpatronen werden heute nach Südafrika abgesandt. Auch soll eine große Ladung Geschützmunition dahin abgehen. Ferner heißt es in den Blättern, den 3 Batterien Artillerie, die bereits Befehl erhielten, nach Südafrika zu gehen, würde eine weitere Artilleriebrigade nachfolgen. In militärischen Kreisen verlautet gerüchtweise, in den nächsten Monaten würden 35000 Mann Truppen in Südafrika konzentriert werden.

w **Washington,** 6. Mai. Im Senat wurden 43 Stimmen für und 26 gegen den Schiedsgerichtsvertrag mit England abgegeben. Gleichwohl ist der Vertrag durch diese Abstimmung endgiltig abgelehnt, weil die zur Genehmigung des Vertrages erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht ist. (Danach ist die nicht ganz zutreffende Meldung im heutigen I. Blatt richtig zu stellen. Die Red.)

Das Brandunglück in Paris.

w **Paris,** 6. Mai. Der deutsche Kaiser begab sich persönlich in das Botschaftshotel der französischen Republik in Berlin, um dem Botschafter, Marquis de Noailles, wiederholt den Ausdruck seines Beileides auszusprechen; nachdem er bereits, sobald ihm von dem Unglück Kenntnis wurde, sein Mitgefühl mit den Opfern dem Präsidenten der Republik durch ein besonderes Telegramm und durch seinen Botschafter in Paris zum Ausdruck gebracht hatte. Präsident Faure begab sich heute in das deutsche Botschafterpalais, um dem Grafen Münster zu versichern, wie tief er durch die Schritte Sr. Majestät gerührt sei.

w **Paris,** 6. Mai. Die offizielle Totenliste umfaßte um Mitternacht 117 Namen. Im Industriepalast liegen noch 19 Leichen, darunter zwei männliche, die noch nicht agnosciert werden konnten. Die Gesamtziffer der Vermißten, die der Polizeipräfektur seit dem Ausbruch der Katastrophe angemeldet wurden, beträgt 146. Es ist indessen bisher nicht festgestellt, ob alle diese thatsächlich der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. 4 Verunglückte werden heute, 12 morgen bestattet. — Am Samstag, an welchem Tage die von der Regierung angeordnete Feier stattfinden soll, bleiben die staatlich konzessionierten Theater geschlossen.

w **Paris,** 6. Mai. Die letzte amtliche Zählung beziffert die Leichen auf 152, von denen 57 nicht wieder zu erkennen sind.

w **Paris,** 6. Mai. Die Zahl der an der Unglücksstätte gesammelten Gegenstände beträgt an 90000, darunter Börsen, Schmucksachen, Lorgnetten und Bücher. Auch der Säbel eines Infanterie-Offiziers wurde aus dem Schutt hervorgeholt. Die meisten Fundstücke gehören jedoch zu den Gegenständen, die zum Verkauf standen.

w **Paris,** 6. Mai. Fräulein d'Andlau, die sich in der von der Herzogin von Alençon geleiteten Verkaufsbude befand und unverletzt ins Freie gelangen konnte, erzählte einem Mitarbeiter des „Figaro": Ich rief der Herzogin zu: „Retten wir uns!" Die Herzogin, die vor allem daran dachte, die jungen Mädchen, von denen sie umgeben war, außer Gefahr zu bringen, erwiderte mit großer Ruhe: „Gehen Sie schnell voraus und machen Sie sich meinethalben keine Sorge! Ich werde zuletzt fortgehen." Dies waren die letzten Worte der Herzogin.

w **Paris,** 5. Mai. Ein Augenzeuge des Brandes berichtet: Ich stand am Fenster, als sich aus dem gegenüberliegenden Bazar plötzlich eine Rauchwolke erhob. Gleich darauf schoß eine Flamme auf, die mit fabelhafter Schnelligkeit das ganze Dach ergriff. Frauen stürzen auf die Straße, die Kleider in Fetzen, das Gesicht voll Blut. Ich eile hinab und sehe eine Frau, deren Hut in Flammen steht und die wie wahnsinnig weiter laufen will. Ich reiße ihr den Hut vom Kopfe. Noch ein paar Minuten dauert diese entsetzliche Flucht. Frauen fallen mit brennenden Kleidern ohnmächtig zu Boden; man erstickt die Flammen und schafft die Armen in die Nachbarhäuser. Allmählich ist die Thür durch die Leiber der Niederstürzenden verrammelt worden. Man versucht mit Wagendeichseln die Hauptwand des Bazars einzustoßen, aber vergeblich. Durch die Zwischenräume sieht man in rote Glut getauchte Gestalten hin- und herrennen — ein Anblick, der an Furchtbarkeit alles überbietet, was selbst die zügelloseste Phantasie ersinnen könnte. Einen Augenblick später stürzt der ganze brennende Bau zusammen.

Zu den Wirren im Orient.

w **Athen,** 5. Mai. (Havas.) Bei Phersala griffen 2000 Türken mit Artillerie und Kavallerie eine unter Befehl des Kronprinzen stehende schwächere griechische Abteilung an, bis die vorgeschobenen Posten sich auf das Gros zurückzogen. Dieses schlug den türkischen Angriff ab. Oberst Makris, der den linken Flügel befehligte, auf den sich der Hauptstoß des Feindes richtete, gelang es, die Türken zum Rückzuge zu zwingen. Prinz Nikolaus, der eine Batterie kommandierte, rief durch Mitteilung des Sieges des Oberst Smolenitz bei Velestino allgemeinen Jubel hervor. — Der Ministerrat richtete an den Kronprinzen ein Glückwunschtelegramm, worin er seiner Freude Ausdruck gab, daß der Kronprinz den Namenstag des Königs so würdig gefeiert hätte. Der Kronprinz gab diesen Glückwunsch seinen Truppen bekannt, wobei er seine Genugthuung darüber aussprach, daß sie sich seines Vertrauens so würdig gezeigt hätten. Die türkischen Granaten zerstörten den Bahnhof von Phersala. Die Eisenbahnverbindung zwischen Phersala und Volo ist unterbrochen. Die Türken bereiten die Erneuerung des Angriffs mit überlegenen Kräften für heute vor.

w **Velestino,** 6. Mai. Den „Daily News" wird von hier gemeldet: Ungefähr 10000 Mann türkische Infanterie und Kavallerie griffen die Stellung des Obersten Smolenitz an, wurden aber nach 5stündigem hartem Kampf zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff eine Truppenabteilung die griechischen Vorposten bei Phersala an. Die Türken rückten um 2 Uhr vor, wurden aber nach heftigem Kampf erfolgreich zurückgeschlagen. Der Kronprinz kommandierte die griechische Infanterie, Prinz Nikolaus eine Batterie auf dem rechten Flügel und griff 2 türkische Batterien an. Um 7½ Uhr wurde das Gefecht abgebrochen; beide Armeen sind in ihren Stellungen geblieben.

w **Athen,** 6. Mai, 6 Uhr früh. (Havas.) Die griechischen Vorposten bei Phersala zogen sich nach lebhaftem Gewehrfeuer gegen das Centrum zurück. Der erbitterte Kampf dauerte mehrere Stunden. Der Kronprinz Konstantin begab sich wieder zur Armee nach Phersala und kämpfte heldenhaft in den ersten Reihen. Die Soldaten begrüßten ihn lebhaft. Mehrere Geschosse erreichten Phersala. Die Artillerie hatte eine gute Stellung inne. Die Türken sind endgiltig zurückgeschlagen. (???)

w **Konstantinopel,** 6. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung hat Edhem Pascha gestern an den Kriegsminister telegraphiert: „Unser heutiger Sieg ist groß. Unsere Kugeln beginnen in der Nähe von Phersala niederzufallen. Einzelheiten folgen." — Einer Depesche des Blattes „Sabah" aus Larissa zufolge, nahm die Division Hakki Pascha die erste Befestigung vor Velestino und begann den Angriff auf die folgenden Linien.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Schwimmunterricht

für Knaben u. Mädchen hat begonnen, derselbe wird streng nach Vorschrift ertheilt u. bitten wir um baldige Anmeldungen im **Friedrichsbad.** 2513.1

Patentirt und Name geschützt.
Nutrose
Ein neues Nährmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main.
Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweisspräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist **Kindern zur Kräftigung,** ebenso auch **Reconvalescenten und Bleichsüchtigen** ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu beziehen.

1125.3.

Massage für Herren und Damen
im **Friedrichsbad** . . . Mk. 1.—
10 Karten . . . . . „ 8.—
außerhalb der Anstalt . . . „ 1.20. 2033.4.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feugt.	Feuchtigt. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
5. Mai Nachts 9 Uhr	750,2	12,2	6,2	59	SW	bedeckt	—
6. Mai Morgens 7 Uhr	750,9	9,4	6,7	76	SW	bedeckt	—
6. Mai Mittags 2 Uhr	752,8	10,9	6.8	70	NO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 5. Mai 15,8, niedrigste in der folgenden Nacht 8,4.

Niederschlagsmenge am 5. Mai 0,5 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 6. Mai. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	760	NW	schwach	halb bed.	8
Stockholm	756	SO	leicht	bedeckt	9
Haparanda	760		still	bedeckt	6
Petersburg	764	SSO	leif. Zug	wolkenl.	13
Moskau	768	SSO	leif. Zug	bedeckt	14
Cork	769	WNW	leicht	bedeckt	8
Cherbourg	766	NW	mäßig	wolkig	9
Hamburg	758	WSW	schwach	bedeckt	8
Memel	756	SO	mäßig	bedeckt	13
Paris	765	WNW	leicht	halb bed.	9
Karlsruhe	762	SW	frisch	wolkig	10
Wiesbaden	761	W	mäßig	halb bed.	9
München	762	SW	mäßig	Regen	8
Berlin	757	W	schwach	bedeckt	10
Wien	759	WNW	frisch	wolkig	9
Breslau	758	W	schwach	Regen	9
Nizza	760		still	heiter	15
Triest					

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 6. Mai. Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern im Norden von Schottland erschienen war, bis vor die mittelnorwegische Küste gezogen; im Zusammenwirken mit einem Teilminimum über der Ostsee verursacht sie in Deutschland unbeständiges Wetter mit Regenfällen. Da hoher Druck den Westen des Erdteils bedeckt, so herrscht nordwestliche Luftströmung vor und diese hat erheblich abgekühlt. Fortdauer des veränderlichen und kühlen Wetters mit zeitweisen Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition 936.12.

Haasenstein & Vogler A.-G. in Karlsruhe, Kaiserstrasse 203.

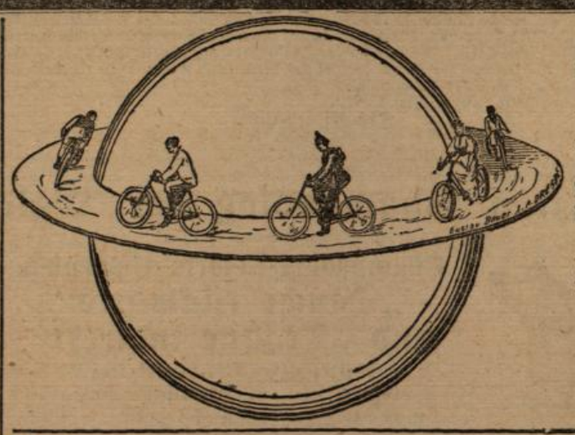
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Todesanzeige.

Auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, dass uns unsere liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Theresia, geb. Becker,

nach mehrwöchentlichem Leiden heute früh ½7 Uhr im Alter von 62 Jahren durch den Tod entrissen wurde.
Wir bitten um stille Theilnahme an unserm grossen Schmerz.
Karlsruhe, den 6. Mai 1897.
Namens der Hinterbliebenen:
Der trauernde Gatte
Ludwig Baust, Kanzleirath.
Die Beerdigung findet am 8. Mai, Vormittags 11 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes statt. 2536.1



Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich in den Betrieb meines Geschäftes **Fahrräder** eingestellt habe. Ebenso führe ich auch alle diesbezüglichen **Reparaturen** aus.
Für die Fahrradwerke **Hoyer & Glahn** in **Schönebeck a. E., Welt-Rad,** habe ich für **Karlsruhe** und Umgegend alleinige Vertretung.
Das **Welt-Rad** zeichnet sich neben exaktester Arbeit dadurch aus, daß das Rahmengestell vollständig auf kaltem Wege hergestellt ist und dadurch die denkbar größte Stabilität und Sicherheit gewährleistet wird.
Außerdem führe ich die anerkannt vorzüglichen Fabrikate der Nähmaschinenfabrik vorm. **Haid & Neu** in **Karlsruhe,** Marke **Velocitas,** und **amerikanische Räder,** Fabrikat **Cleveland.**
Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne mit Hochachtung
R. Andrée, Büchsenmacher,
Waldstraße 4. 2484.1

Wir eröffneten heute
Kaiser-Allee 31,
Ecke der Schillerstrasse,
eine weitere Filiale
und bitten um geneigten Zuspruch. 2359.3.3
Gebr. Hensel,
Großherzogl. Hoflieferanten.

Ia Apfelwein,
vorzügliche Qualität, liefert p. Ltr. zu 20 Pf. franco Karlsruhe und Umgebung
Carl Frantzmann, Apfelweinkelterei,
Durlach.
Fässer leihweise nur von 25 Ltr. an. 2223.4.3

Heinr. Zöllner, Karlsruhe (Baden),
Werderstrasse 92 und Kronenstrasse 45.
Fabrik feinmechanischer Apparate und Instrumente
mit Motorbetrieb.
Ausführung feinmechanischer Arbeiten aller Art.
Ausarbeitung u. Uebernahme von Patenten.
Anfertigung von Dreh- und Frais-Arbeiten
unter Garantie möglichster Genauigkeit. 2114.52.4
Herstellung von Werkzeugen
für Holz- und Metallbearbeitung.
Massenartikel nach Zeichnung oder Muster.
Reparatur-Werkstätte.

Grund & Oehmichen,
Erbprinzenstr. 10, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 10.
Elektrotechnische Fabrik und Installations-Geschäft
für
Electrische Licht-, Telegraphen- und Telephon-Anlagen.
Reparaturen.
Kohlenstifte, Glühlampen, Dynamobürsten, sowie sämmtliche Bedarfsartikel der Licht- und Telegraphen-Branche. 2356.6.2

Mosbach.
Erholungs- und Luftkurort Mosbach a. Neckar (Baden): Heidelberg-Neckarelz-Würzburger Bahnstrecke.
Mosbach, in günstiger Lage am Fuße des Odenwaldes, an der Einmündung des lieblichen Elzthales in das Neckarthal, hat reizende Wald- und Feldspaziergänge, frische, gesunde Luft, und empfiehlt sich besonders — auch zur Nachkur — für Beamte und Geschäftsleute ꝛc., welche vorübergehend Ruhe suchen.
Prospekte und Fremdenführer von der Erholungs- und Luftkurort-Verwaltung sind in den Gasthäusern und in der Buchhandlung von Herrn Mäverß zu haben. Pension in Hotels von Mk. 4.— an, in Gasthäusern von Mk. 3.— an. Bei Privaten nach Vereinbarung. Auskunft ertheilt
1494.12.4 **das Bürgermeisteramt und Verwaltung.**

Mannh. Haupt-Pferde- u. Rindviehmarkt.

2527.1 Bei der heute öffentlich vor Notar und Zeugen vorgenommenen **Verloosung** von Pferden, Rindvieh und Schweinen, Gold- und Silberpreisen, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen und sonstigen gewerblichen Gegenständen für Land- und Hauswirthschaft sind die nachfolgenden Gewinn-Nummern herausgekommen:

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
46	361	23809	231	47774	470	69503	171
252	351	24012	196	47803	448	69665	291
378	111	24082	108	47859	381	69706	392
443	289	24315	179	47984	114	69924	321
460	128	24439	140	48028	339	69935	130
608	112	24544	434	48828	86	69985	446
660	444	24900	262	48898	347	70514	495
1163	166	24917	500	49123	126	70628	243
1268	360	25103	173	49310	34	71095	239
1291	36	25414	311	49447	389	71471	31
2122	15	25532	82	49468	174	71597	115
2380	481	25538	188	49593	18	71640	71
2825	342	25683	136	49713	485	71881	35
2944	124	25825	203	50534	284	71927	330
3007	4	25910	46	50717	200	72177	453
3243	260	25931	91	50724	143	72338	444
3443	300	26055	137	51051	240	72387	280
3606	6	26714	192	51123	429	72544	134
3940	323	26726	57	51433	364	72591	37
4062	394	26777	42	51472	471	73365	435
4431	374	26871	413	51555	211	73548	45
5226	187	26926	327	51595	380	73555	96
5364	490	27144	195	51631	7	73651	409
5420	423	27314	17	51919	388	73723	379
5673	324	27443	59	51992	223	73842	377
5812	22	27906	9	52043	375	73881	310
6298	474	28098	258	52138	110	74043	49
6339	265	28235	341	52254	482	74217	29
6359	489	28240	135	52410	181	75225	142
6596	97	28577	236	52487	205	75457	152
6671	47	28758	54	52554	61	75495	457
6845	162	28888	354	52602	94	75628	161
7030	292	29062	213	52939	369	75675	226
7084	21	29158	421	53300	456	75690	127
8095	397	29271	336	53309	303	76005	63
8268	338	29328	177	53878	119	76315	418
8380	459	29334	304	53905	141	76371	157
8866	496	29375	100	53925	109	76385	285
8973	167	29393	419	54371	264	76420	202
9198	73	29549	355	54380	417	76600	507
9263	246	29635	343	54431	410	76646	261
9322	221	30093	872	54562	362	76974	286
9928	10	30173	307	54602	204	77039	52
10180	254	30265	443	54649	516	77289	458
10344	242	30528	431	55159	185	77478	43
10583	217	30617	299	55259	1	77774	155
10608	400	30645	251	55470	402	77850	227
10884	278	30657	318	55713	486	77857	218
11166	427	30781	384	55753	290	77902	74
11601	125	30879	478	55771	462	78337	317
11681	469	31053	81	55847	95	78479	504
11729	514	31286	265	55904	404	79003	408
11747	245	31307	473	55976	259	79021	151
12042	238	31331	64	55983	359	79201	249
12112	357	31736	263	56183	420	79225	344
12135	132	31789	308	56283	92	79262	113
12138	235	32336	228	56287	11	79299	491
12246	201	32731	144	56442	121	79396	275
12346	215	32777	294	56506	428	79410	180
12582	16	32974	403	56605	3	79949	163
12635	424	33051	422	56746	38	80450	220
13005	316	33078	80	56944	24	80499	102
13143	509	33080	350	57134	139	80785	62
13163	382	33183	169	57286	105	80972	150
13438	430	33320	145	57641	191	81725	293
13589	373	33338	44	57745	104	82671	190
14070	483	33593	39	57757	326	82938	287
14484	279	33701	146	57766	391	83036	371
14554	197	33878	206	58342	233	83097	349
14564	65	34106	370	58536	426	83217	447
14598	439	34186	334	58727	222	83251	432
14614	312	34439	230	58792	396	83283	131
14624	234	34615	256	59326	518	83587	345
15034	466	35023	295	59444	365	83815	463
15249	214	35198	170	59462	210	83901	445
16326	55	35556	244	59705	451	83905	390
16397	499	35732	12	60192	99	84085	199
16449	41	35789	405	60394	154	84121	20
16453	84	35914	255	60513	5	84302	283
16461	302	36327	107	60680	266	84634	511
16467	66	36703	14	61283	229	84806	440
16546	313	37360	468	61445	519	84844	273
16731	209	37401	401	61798	363	85037	101
16764	406	37419	464	62428	89	85509	276
16945	106	37879	503	62772	79	85588	288
17101	297	38017	133	62820	129	85712	506
17180	216	38527	237	62840	340	85818	386
17184	219	38731	117	62952	282	86054	366
17300	248	38819	183	62977	257	86248	368
17549	472	39004	158	63143	77	86284	269
17771	346	39256	23	63182	212	86475	416
17980	30	39484	395	63189	78	86507	480
18036	193	39606	274	63864	270	86690	56
18374	437	39914	479	63995	461	86714	122
18384	502	39992	116	64105	208	86862	182
18387	385	40072	459	64109	298	86871	247
18527	98	40413	67	64135	33	87221	147
18673	118	40630	164	64143	517	87531	328
18888	352	40636	176	64227	450	87547	211
18896	252	40732	520	64297	378	87586	497
19109	356	41263	498	64506	87	87739	335
19350	402	41287	272	64795	175	87800	281
19358	13	41399	322	65040	69	88258	411
19459	476	41635	156	65122	153	88385	186
20196	393	41675	477	65213	301	88518	19
20213	25	41972	85	65337	353	88883	412
20273	250	42154	93	65734	442	89212	178
20312	314	42290	325	65885	225	89297	90
20321	508	42375	120	66044	123	89537	475
20433	70	42529	28	66100	172	89589	40
21198	438	42605	487	66295	83	89692	8
21369	315	42938	232	66525	348	89906	198
21433	194	43804	51	66455	160	89980	103
21461	319	44333	165	66777	48	90172	138
21759	53	44407	207	67092	50	90197	331
21989	320	44543	367	67394	433	90476	26
22051	454	44625	27	67516	383	90598	306
22071	493	44634	494	67695	399	90928	75
22108	337	44705	460	68230	452	91098	151
23055	309	44765	2	68367	268	91183	488
23068	425	44908	76	68401	224	91385	465
23272	163	45120	329	68739	513	91403	271
23304	512	45140	189	68801	287	91404	376
23530	449	45315	436	69013	305	91412	467
23559	148	45459	358	69050	510	91601	32
23640	184	46180	514	69054	398	91838	415
23699	441	46555	267	69156	58	91909	60
23755	414	46762	149	69268	333	91928	72
23813	68	47326	253	69332	492	91932	505
23890	501	47466	277	69337	332	91969	88

Die Gewinnste, welche auf Rechnung und Gefahr der Gewinner stehen, können **Donnerstag den 6. Mai,** Freitag und Samstag den 7. und 8. Mai Vormittags von 11—1 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr, und von Sonntag, den 9. ds. ab, bis zum 15. Mai inclusive des Vormittags von 11—1 Uhr Letztere auf dem **Viehhof**, andere Gewinnste in **Lit. O 2. 10** in Empfang genommen werden.

Auswärtige Gewinner können die betr. Loose an Herrn **Johs. Peters, A 2** No. 4, einschicken, durch welchen die Uebersendung der Gewinne bezw. gegen Nachnahme der unvermeidlichen Kosten für Verpackung und für Rechnung und Gefahr des Empfängers vermittelt wird.

Die vier Wochen von heute an nicht abgeholten Gewinnste fallen den Kassen der betheiligten Vereine anheim.

Sollte sich in vorstehender Ziehungsliste wider Erwarten ein Druckfehler finden, so behält sich das Maimarkt-Comité die Richtigstellung desselben auf Grund der notariellen Ziehungs-Akten vor.

Mannheim, den 5. Mai 1897.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Pferdemarkt-Comité.
F. Scipio, Vorsitzender. **A. Möll**, Schriftführer.
Bad. Renn-Verein Mannheim. Das Directorium.
General-Consul **Reis. Fuchs**, Schriftführer.
Der Großherzogliche Notar: **Friedrich Woerner.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bauarbeitenvergebung.

Zum **Umbau der südlichen Abortanlagen im Aufnahmsgebäude Appenweier** sollen nachbenannte Arbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

im Betrage von ca.
I. Maurerarbeiten . . 2860 Mk.
II. Steinhauerarbeiten . 308 „
III. Gipserarbeiten . . 332 „
IV. Zimmerarbeiten . . 795 „
V. Schreinerarbeiten . . 391 „
VI. Glaserarbeiten . . 164 „
VII. Schlosserarbeiten . 324 „
VIII. Blechnerarbeiten . . 348 „
IX. Tüncherarbeiten . . 459 „
X. Installirung der Pissoirs, Aborte und Baderäume.

Die Pläne, Bedingungen und Verdingungsanschläge können an Wochentagen auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare, sowie die Verdingungsunterlagen für die Installirungsarbeiten erhoben werden können.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 2519.2.1

Samstag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagfrist 14 Tage.

Offenburg, den 4. Mai 1897.

Großh. Bahnbauinspektor I.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich ein herrenloser gelber Pinscher und ein schwarzer Dachshund (beide männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innnerhalb 3 Tagen abgeholt werden, getötet bezw. versteigert. 2531.1

Karlsruhe, den 5. Mai 1897.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Größeres Fabrikanwesen zu verkaufen.

In industriereicher Oberamtsstadt im Donaukreis (Württemberg) ist ein umfangreiches Fabrikanwesen, vermöge der großen Hofräumlichkeiten erweiterungsfähig und zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, wegen Geschäftsverlegung unter annehmbaren Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Zahlreiche und billige Arbeitskräfte. Günstigste Geschäftslage am Platze. Baulichkeiten in bester Verfassung und von allen Seiten freistehend. 6pferd. Dampfmaschine kann event. mit erworben werden. Situationsplan steht gerne zu Diensten. Auskunft an Selbstkäufer ertheilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Institut Stuttgart, Moltkestraße 20.** 2219.3.2

Pianofortefabrik Hegeler & Ehlers,

Oldenburg.

Pianinos in verschiedenen Preislagen bei **10jähriger Garantie** sowie **Klavierstühle** und **Klavierlampen** empfiehlt zu **Fabrikpreisen** die **Niederlage Kaiser-Passage 14. N.B. Bei Baarzahlung wird hoher Rabatt gewährt.** 2507.2.1

Eine bessere 2350.4.4

Schlafzimmer-Einrichtung

steht billig zum Verkauf bei **J. Göb,** Schreiner, **Waldhornstraße 32.**

Gasthofs-Anzeiger

für die Stadt Karlsruhe.

In nachstehend aufgeführten **Hotels** und **Gasthöfen, Bier-** und **Weinrestaurants** und **Cafés** liegt die **„Badische Landeszeitung“** regelmäßig auf:

Hotels und Gasthöfe.

Alte Post (Greiler, Joh.), Hebelstraße 2.
Bratwurstglöckle (Weis, Ang.), Adlerstraße 48.
Darmstädter Hof (Landauer, K.), Kreuzstraße 2.
Drei Könige (Weissinger, Karl), Kreuzstraße 14.
Hotel Erbprinz (Café Iffland), Ritterstraße 16.
Europäischer Hof (Strauß, Liebmann), Waldhornstraße 22.
Hotel Geist (Fees, Karl), Kronenstraße 40.
Goldener Adler (Keller), Karl-Friedrichstraße 12.
Goldener Ochse (Bayer, E.), Kaiserstraße 91.
Goldene Traube (Mayer, Georg Ww.), Steinstr. 17.
Grüner Baum (Reichenbacher, Samuel), Kaiserstraße 3.
Grüner Hof (Deter, Hellm.), Kriegstraße 5.
Hotel Germania (Sitzler, Heinr.), Karl-Friedrichstraße 34.
Hotel Grosse (Nassoy, Adolf), Karl-Friedrichstr. 7.
Hotel Leicht (Barth, Georg), Kreuzstraße 19.
Hotel Lutz (Lutz, Paul), Kriegstraße 38.
Hotel Monopol (Rühl, Heinrich), Kriegstraße 28.
Hotel National (Haumesser, Eduard), Kriegstr. 22.
König von Preußen (Holzner, Alb.), Adlerstr. 34.
König von Württemberg (Blinzig, Karl), Zähringerstraße 53.
Prinz Max (Schneckenburger), Adlerstraße 37.
Gasthaus zur Rose (Baumann, Fritz), Amalienstraße 87.
Rotes Haus (Herth, Heinr.), Waldstraße 2,
Schwan (Belle, Joh.), Kronenstraße 56.
Stadt Baden (Letzgus, Ant.), Kriegstraße 120.
Hotel Tannhäuser (Kritsch, Jos.), Kaiserstraße 146.
Weißer Bären (Stoffleth, Gust.), Karl-Friedrichstraße 28.
Weißer Löwe (Michenfelder, Karl), Kaiserstraße 21.
Wiener Hof (Weber, J. Ww.), Fasanenstraße 6.
Wilder Mann (Herlan, E. Ww.), Kaiserstraße 45.
Zähringer Löwe (Mössinger, Karl), Adlerstraße 18.

Restaurationen.

Alte Brauerei Printz (Glaßner, Friedr.), Herrenstraße 4,
Ambos (Beckert, Otto), Fasanenstraße 45.
Badischer Hof (Maurer, Karl), Marienstraße 1.
Bahnhofrestauration (Jäger, Jul.), Kriegstr. 7.
Café Bauer (Bauer, Fritz), Lammstraße 7 d.
Bavaria (Karg, Alwin), Hirschstraße 20.
Bischoffs Brauerei (Zweidinger, Friedrich), Herrenstraße 10.
Blauer Bock (Hessig, A.), Kapellenstraße 40,
Bodega (Koller, Stef.), Kaiserpassage 22/24.
Deutsches Haus (Schindler, Herm.), Kaiserallee 1.
Deutscher Hof (Hensel, Wilh.), Erbprinzenstr. 40.
Deutsch-italienische Weinstube (Fischer, Frz.), Kreuzstraße 29.
Drei Lilien (Bölzner, Ludw.), Markgrafenstr. 10.
Eberlbräu (Schütz, Herm.), Kreuzstraße 33.
Eichbaumhalle (Großkinsky, Karl), Waldhornstr. 33.
Eintracht (Butz, Leop.), Karl-Friedrichstraße 30.
Feldherrnhalle (Schmidt, Th.), Kaiserstraße 219.
Fels Heinrich, Brauerei (Vogel, Jakob), Kronenstraße 44.
Frankeneck (Weppel, Franz), Karl-Friedrichstraße 1.
Freiburger Hof (Wohlgemuth, Jakob), Fasanenstraße 19.
Gengelin Ernst, Durlacherstraße 33.
Goldener Engel (Kunzmann, Adam), Kronenstr. 41.
Goldener Kopf (Seher, Paul Rudolf), Markgrafenstraße 49.
Goldener Kranz (Holl, Karl), Adlerstraße 38.
Goldene Krone (Ulrich, Christof), Amalienstr. 16.
Hof v. Holland (Bauer, Ang. Ww.), Zirkel 33.
Kaiserhof (Müller, Jakob), Hebelstraße 9.
Kammerer, Bierbrauerei (Erles, Heinrich), Waldhornstraße 23.
Karlsruher Hof (Wegele, Jakob), Sofienstraße 65.
Klapphorn (Crebert), Amalienstraße 14 a.
Klingenstein, Eugen, Weinstube, Kreuzstraße 37.
Krokodil (Möloth, Karl Jak.), Waldstraße 63.
Landsknecht (Schleicher, Math.), Zirkel 31.
Löwenrachen (Ehret, Gottl.), Kaiserpassage 17.
Lorenz, Josef, Weinstube, Ritterstraße 18.
Mainau (Heckmann, Heinrich), Waldstraße 93.
Mankbronner Klosterbräu (Weigele, Chr.), Schützenstraße 2.
Merkur (Weiß, Alf.), Kriegstraße 40.
Moninger, Brauerei (Fruntenzeller, Jos.), Kaiserstraße 142.
Museum (Ohnimus, Karl), Kaiserstraße 90.
Oberländer Weinstube (Schweizer, Ludw.), Akademiestraße 7.
Palmgarten (Brenneiß, Joh. Gg.), Herrenstr. 34.
Perkeo (Gilly, Ed.), Karl-Friedrichstraße 32.
Pfälzer Hof (Glaser, Jakob Ww.), Steinstraße 9.
Prinz Wilhelm (Fässy, Gustav), Hirschstraße 20 a.
Ratskeller (Bauer, Fritz), Lammstraße 7 c.
Reichskanzler (Deckert), Amalienstraße 17.
Ritterbräu (Schwab, Phil.), Kronenstraße 46.
Rodensteiner (Lurk, Wilhelm), Herrenstraße 16.
Schmitt, Georg, Weinstube, Kaiserstraße 231.
Stadt Straßburg (Bensching, Karl), Markgrafenstraße 9.
Tivoli (Förster, Karl), Rüppurrerstraße 94.
Trompeter v. Säckingen (Traut, Jak. Ww.), Kaiser-Allee 9.
Vier Jahreszeiten (Kappenberger, Lukas), Hebelstraße 21.
Weinberg (Lukas, Josef Ww.), Waldhornstraße 49.
Wilhelmshöhe (Schmitt, H.), Schützenstraße 50.

Cafés.

Bauer Café (Bauer, Fritz), Lammstraße 7 d.
Englischer Hof (Schmeidler, Moritz), Kaiserstr. 76.
Hotel National (Haumesser, Eduard), Kriegstr. 34.
Iffland, J., Ritterstraße 16.
Tannhäuser (Kritsch, Jos.), Kaiserstraße 146.

Lokale, welche nicht aufgeführt sind, werden gebeten, ihre genaue Adresse baldigst mittheilen zu wollen.

Expedition der „Badischen Landeszeitung“.

Bürgermeisteramt der Stadt Straßburg i. Els.

Bekanntmachung.

Der alljährlich im Monat Mai in Straßburg stattfindende Zuchtvieh-, Pferde- und Rindviehmarkt wird in diesem Jahre am Montag den 17. und Dienstag den 18. Mai auf dem Feuerwehr-Uebungsplatze dahier abgehalten werden.

Interessenten aus **Preußen, Bayern, Württemberg, Baden** und **Hessen,** welche die Zuführung von Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen zu diesem Markte beabsichtigen, werden auf die in Kraft bestehenden Verordnungen des Ministeriums für Elsaß-Lothringen vom 2. April und 13. October 1896 über die veterinärpolizeiliche Untersuchung dieser Thiere, ferner diejenigen Interessenten aus Baden, welche Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen aus den Amtsbezirken Kehl und Offenburg nach Straßburg einführen wollen, außerdem auf die Seitens des Kaiserlichen Polizei-Präsidenten der Stadt Straßburg unter dem 21. November 1896 zur Verhütung der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche erlassene Bekanntmachung aufmerksam gemacht. 2521.1

Straßburg, den 1. Mai 1897.

Der Bürgermeister.
gez: Back.

Nicht mit dem billigsten, wohl aber mit dem 2517.5.1

besten Shampooing der Welt

konkurrire ich mit meinen gesetzlich geschützten allerneuesten

Champooing-Reform-Apparaten.
„Douche rückwärts“ und „Trockne indirekt“.
Doppelte Einrichtung.
Großer separater Damenfrisier-Salon.
Preis: Shampooing mit moderner Frisur M. 1.50.
Im Abonnement billiger.

H. Bieler, Friseur u. Perrückenmacher,
Kaiserstraße 227.

Oberthal, O.-A. Freudenstadt, Württbg.

Gasthofempfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den verehrlichen Touristen, Kurgästen und dem werten Publikum von Stadt und Land seinen Gasthof zum

„Goldenen Adler“

in **Oberthal** aufs wärmste zu empfehlen, indem er reelle Getränke und Speisen (auch französische Küche), angenehme Logis mit neuester Einrichtung und prompte Bedienung zusichert.

Oberthal, 600 m über dem Meer, direkt an der klaren, forellenreichen Murg gelegen, umrahmt von prachtvollen Tannenwäldern mit schönen Fußpfaden, ist Stützpunkt für die angenehmsten Ausflüge, wie Allerheiligen, Ruhstein, Wildsee, Mummelsee u. s. w. Telephon und eigenes Fuhrwerk (Einspänner und Zweispänner zu jeder Tageszeit) im Hause.

2520.2.1

Hochachtend
der Besitzer: **Ernst Finkbeiner.**

Offenburg.

Hôtel Offenburger Hof

neben der Reichspost, 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet.
Albert Mayer, Eigenthümer.
Telephon Nr. 22. 1717.52.

In unserm **Haushaltungs-Pensionat** finden noch einige

junge Mädchen

beste Aufnahme. Prospekt und Referenzen durch: 2215.10.5

Frau **Apotheker Leopold Wwe. und Töchter** in **Heidelberg.**

Musikbildungs-Anstalt Karlsruhe.

1837—1897.

Sonntag den 9. Mai 1897, Vormittags 1/2 12 Uhr, im grossen Saal der Gesellschaft „Eintracht“ zur Feier des 60jährigen Bestehens der Anstalt

Fest-Konzert

unter gefälliger Mitwirkung des **Philharmonischen Vereins.**

Programm.

1. **Festgesang** für Chor, Streichorchester, Klavier und Harmonium . . . . . C. Rübner.
   Chor: Der Philharmonische Verein.
   Streichorchester: Schüler der Anstalt.
2. **Festrede,** gehalten von Herrn Geh. Hofrat Dr. von Sallwürk.
3. **Romanze** für Violine in F—dur . . . . . L. von Beethoven.
   Herr Georg Morlock.
4. **Cantique d'amour** für Klavier . . . . . Fr. Liszt.
   Fräulein Karola Kapferer.
5. **Konzertstück** für Cello (bearbeitet von F. Benkert) . . . . . R. Schumann.
   Herr Wilhelm Abele.
6. **Albumblatt** für Streichorchester . . . . . R. Wagner.
   Schüler der Anstalt.
7. **„Gloria in excelsis Deo“** für achtstimmigen Chor, Streichorchester, Klavier u. Harmonium C. Rübner.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Eintrittskarten gestattet. Die für den 28. April ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit auch für den 9. Mai. 2530.1

Der Vorstand.

Wand-Aquarien,

prächtiger Zimmerschmuck, empfiehlt die Niederlage Kaiser-Passage 12. 2509.2.1

Elegantes Pianino,

neu, kreuzs., nußb., matt mit Maserfüllungen, Aufsatz, gestochenen Lisenen und Backen, **gediegenes Fabrikat,** steht für den Ausnahmspreis von **M. 575 unter Garantie** zu verkaufen. 2253.3.3

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz 5.

Kreuzs. Pianino,

Nußbaum, Maser, mit durchgehenden Eisenrahmen, Panzerstimmstock, neu, habe für M. 400 netto unter Garantie zu verkaufen. 2254.3.3

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5

Deutsche Aluminiumwaaren-Fabrik 2508.2.1

Schaefer & Co., Wiesbaden.

Verschiedene Gegenstände für Küche, Haushaltung, Wirthschaften, Hotels und dergl., welche sich durch große Widerstandsfähigkeit, Leichtigkeit, sowie elegantes Aussehen auszeichnen und auch in gesundheitlicher Beziehung großen Vorzug verdienen, empfiehlt zu Fabrikpreisen die Niederlage **Kaiser-Passage 12.**

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.